

Somit wären wir mit der Beschreibung der wesentlichsten Pflanzenformen, welche bei einem flüchtigen Besuche der pamphyllischen Ebene auffallen, zu Ende gekommen; gar Manches gäbe es noch zu erwähnen, gar viele schöne Pflanzen wird der jetzt kommende Herbstregen aus der Erde hervorlocken, allein davon werde ich nichts mehr sehen und nichts mehr berichten können, denn in wenig Tagen geht's der Heimat zu.

Syde in Kleinasien, am 8. October 1885.

Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

1137. *Acer italicum* Lk. 1781, *opulifolium* Vill. 1786, *Opulus* Ait. 1789, *Bert. Fl. it., *neapolitanum* Ten. *Presl Fl. sic., *obtusatum* Kit. Guss. *Syn. et *Herb.! Tritt in Neapel und Sicilien in verschiedenen Varietäten auf; ich besitze: α . *Opulus* = *Acer Opulus* Reichb. D. Fl. 4827! (Früchte zu länglich): Blätter tief fünflappig, lichtgrün, matt, lederig, mit spitzen, dreieckigen, ungleich gekerbt-gesägten Lappen, unterseits bleich, kahl oder etwas flaumig filzig; Fruchtblätter ziemlich länglich, in der Mitte wenig verbreitert. β . *obtusatum* Kit. Reichb. D. Fl. 4827 β !, Guss.! Ganz wie α ., aber Blätter dunkler, gröber ausgeschweift gesägt, unterseits stärker filzig, Lappen etwas stumpfer, Fruchtblätter in der Mitte bedeutend erweitert (aber von denen meiner Schweizer Exemplare oft nicht verschieden!). Beide am Etna in mit Reichb. Abb. und mit Exempl. der Schweiz (α .), Croatiens und Dalmatiens (β .) übereinstimmenden Exemplaren! γ . *neapolitanum* (Ten.) Reichb. D. Fl. Taf. 163!, *obtus.* var. *neap.* DC. Prodr. I 594. Vor β . ausgezeichnet durch fast runde (nicht ovale) Früchte und noch breitere, fast halbkreisförmige Fruchtblätter; ferner sind die Blätter gewöhnlich sehr gross (bis 15 Cm. breit und 12 Cm. lang), unterseits flaumig filzig, die fünf Lappen stumpf bis sehr stumpf; gemein um Neapel, z. B. M. S. Angelo, Cava!, aus Sicilien aber noch nicht mit Sicherheit bekannt; annähernde Exemplare sah ich im Herb. Tornab. von Gervasi am Etna. — δ . *aetnense* (Tineo als Art im Herb. Guss. Nachtrag!); Blätter 5 Cm. lang und breit, unterseits filzig, dreilappig (das zweite Lappenpaar nur angedeutet), Lappen dreieckig, sehr spitz, entfernt grob gekerbt-gezähnt; Fruchtblätter wie bei var. β ., in der Mitte etwas verbreitert. — In Berghainen der Eichenregion des Etna (Presl Fl. sic., Cosentini in Bert. Fl. it. add., Guss. Syn. et Herb.!), um Milo (Herb. Torn. [var. β .]) und Torn. in Herb. Guss. Add.), Bosci di Pedara (Torn. in Herb. Guss. Add. var. α .!), aus dem Vallone

della Nespola von Tineo erhalten (Bert. Fl. it. Add.), im Cerritalwalde (α !) um Gervasi (Herb. Torn. var. γ ?); var. δ .: bei Milo, im Vallone della Hespala ed Aita (Tineo in Herb. Guss. Add. et Herb. Torn.). März, April. † .

1138. *Ac. campestre* L. *Tratt. Scud., Guss. *Syn. et Herb.! *Torn. cart. In Hainen und zwischen Strauchwerk der Waldregion (2—4000' test: Torn. cart.) zerstreut; in Wäldern von Francavilla (Guss. l. c.); nach Scuderi liebt er besonders feuchtes Terrain, kommt aber auch in sterilem und trockenem vor; er sah viele Exemplare auf den abschüssigen Ufern der Giessbäche der Waldregion. April, Mai. † .

1139. *Ac. monspessulanum* L. *Philippi, *commutatum* Presl del. prag., *monsp. b. commut.* Guss. Syn. et Herb.! *comm.* ist nach Presl von *monsp.* verschieden durch gezähnte Blätter und hängende Cymen; doch lassen sich die sicil. Exemplare, welche ich sah, von der Pflanze Frankreichs, Istriens, des Quarnero etc. in nichts unterscheiden. „In Hainen der Waldregion des Etna einzeln; die oberste Grenze am Giannicola bei 5232“ (Philippi); ich sah ihn nur aus den Nebroden. April, Mai. † .

NB. *Acer platanoides* L., nach Raf. II und Tratt. Scud. in der Waldregion des Etna einheimisch, fehlt in Sicilien. Auch *Polygala Preslii* Spr. und *monspeliaca* L., beide nach Guss. überall in Sicilien, wurden im Gebiete noch nicht gefunden.

XC. Fam. Celastrineae R. Br.

1140. *Evonymus europaeus* L. An Zäunen und in Bergwäldern bei Milo (Guss. Syn.). April, Mai. † .

XCI. Fam. Ilicineae Br.

1141. *Ilex Aquifolium* L. *Raf. II, *Tratt. Scud. *Philippi, Guss. Syn. et Herb.! In Bergwäldern des Etna (Guss. l. c.), spontan, aber auf kaltem und schattigem Terrain, am häufigsten an den West- und Südseiten der Waldregion (Scud.); von 4700' aufwärts, noch bei 5500' am Giannicola im Val del Bove als ansehnliche, bis 12' hohe Stämmchen (Philippi); im Ganzen selten, während sie in den Nebroden äusserst gemein ist und in den Blättern stark variiert. Mai, Juni. † .

XCII. Fam. Ampelideae Kunth.

1142. *Vitis cinifera* L. *Presl Fl. sic., *Cat. Cosent., *Gemell. Cenn., *Philippi, *Guss. Syn. et Herb.!, *Torn. cart., *geogr., *Fl. fossil. Der Weinstock nimmt den grössten Theil der cultivirten Tiefregion ein, da die trockenen Lavagründe für ihn ein besonders geeignetes Terrain bilden; am geschätztesten sind die Weine von Ma-

scali; meist wird die Rebe ganz kurz gehalten; als Stütze dienen die starken Rohre von *Arundo Donax*. Nach Philippi sind die höchsten Punkte: Portella di Zaffarana (2973') und die Abhänge des Monte Zoccolaro (3300'). Nach Gemellaro reicht die Cultur im Westen bis Raganna, im Norden bei Randazzo bis zum Casino di Cagnone (3000'), im Osten bis zur Portella di Calanna und Umgebung von Milo (4000'). Nach den citirten Arbeiten Tornabene's beblättert sich der Weinstock um Catania im März, um Nicolosi (ca. 2100') im April, blüht um Catania im Mai, um Nicolosi im Juni, reift um Catania im August, um Nicolosi im October, an den höchsten Punkten im November, entblättert sich um Catania Ende December, in den höheren Regionen aber im November. An Zäunen und Waldrändern finden sich auch nicht selten wilde oder wenigstens verwilderte Exemplare (Guss. l. c. als var. *silvestris* und Torn. foss.).

XCIH. Fam. Rhamnaceae R. Br.

1143. *Rhamnus Alaternus* L. *Raf. II, *Tratt. Scud., Guss. Syn. et *Herb.! Variirt mit rundlichen (α . *rotundifolius* Presl Fl. sic.), elliptischen (β . *vulgaris* Presl Fl. sic.) und elliptischlanzettlichen (γ . *angustifolius* Presl Fl. sic., Guss. Syn., *Rh. Clusii* W.), ferner mit licht- bis dunkelgrünen Blättern, grösseren und kleineren Früchten. An Bächen, Zäunen, auf felsigen und buschigen Abhängen bis 2000' nicht selten: Um Catania, Massanunziata (!, Tornab. in Herb. Guss.), Misterbianco (Herb. Reyer!), auf Vorbergen in jeder Art von Terrain (Scuderi). Jänner—April. ☐.

NB. Raf. gibt noch den in Sicilien fehlenden *Paliurus aculeatus* Lam. aus der Waldregion an.

XCIV. Fam. Euphorbiaceae R. Br.

1144. *Euphorbia Chamaesyce* L. *Cat. Cosent., Guss. Syn. et *Herb.! Variirt in Sicilien: α . *glabriuscula* Willk. Lge.: β . *maculata* Parl. Fl. it.; γ . *canescens* (L.) Boiss. Parl. Fl. it. = *b. pilosa* Guss. Stengel und Kapseln rauhhaarig. Auf Feldern, Eisenbahndämmen, in Gärten, an trockenen sandigen Stellen der Tieffregion bis 2200' häufig: Um Catania überall (!, Herb. Torn., Torn. in Herb. Guss.), Massanunziata, Nicolosi (Herb. Torn.!), Mascalucia, Torregrifo, Bronte! Juni—September. ○.

1145. *Euph. Peplis* L. Im sandigen Meerstrande zwischen Catania und dem Simeto nicht selten! Juni—October. ○.

1146. *Euph. Peplus* L. An cultivirten und krautigen Stellen, besonders in den Gärten der Tieffregion bis 2000' sehr gemein: Um Zaffarana (Herb. Torn.!), Catania überall (!, Herb. Reyer!), von da nach Acicastello, Nicolosi, in der Ebene des Simeto etc. December—April. ○.

1147. *Euph. peploides* Gou. Rechb. D. Fl. 4774!, Parl. Fl. it., Tod. Fl. sic. exs.! Lässt sich von *Peplus* auch dann, wenn letztere ebenso winzig auftritt, wie *peploides* gewöhnlich ist, meist leicht unterscheiden durch die reicher beblätterten Stengel, die kleineren, verhältnissmässig breiteren und kürzer gestielten, meist röthlich angelaufenen Blätter, braunen (nicht grünlich gelben) Drüsen, die am Kiele nicht zackig gebänderten Kapseln und mit weniger Grübchen (nämlich nur 2—3, niemals 4 in einer Reihe) versehenen Samen. Da Guss. die *peploides* nur eine kleinere Varietät der *Peplus* nennt und keine dieser Differenzen anführt, dürfte er die echte *peploides* gar nicht gekannt, sondern kleinere Formen der *Peplus* dafür genommen haben. Auf trockenen, krautigen Abhängen nahe dem Meere und im Meersande: In der Arena di Catania (Herb. Tornab.!); ich fand sie auch bei Cefalú und Finale am Strande der Nordküste. Februar—April. ☉.

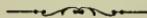
1148. *Euph. falcata* L. Guss. Syn. et *Herb.!, Parl. Fl. it. Annuell, kahl, aufrecht, meist in der Mitte des Stengels mit zahlreichen kleinen Aesten, seltener mit langen Basalästen; Blätter steif, seegrün oder ins Röthliche, verkehrt eiförmig keilig, spitz mit feiner Stachelspitze, die unteren stumpf, kleiner und abfällig, alle am Rande äusserst fein gesägt; Dolde 3—5strahlig, Strahlen dichotom; Blätter der Hülle von der Form der Stengelblätter, nur etwas breiter; die der Hüllchen fast herzförmig, an der Basis etwas schief, Spitze in eine lange Stachelspitze auslaufend, Rand fein gezähnt. Drüsen wachsgelb, halbmondförmig oder queroval mit fast rechtwinkelig angesehter, feiner, kurzer Spitze; Kapsel kahl und glatt; Samen weissgelblich, 4kantig, mit 5—6 tiefen Querfurchen und ausserdem noch sehr feinen, welligen Längsstreifen. Die Abbildung Reichb. D. Fl. 4776 unterscheidet sich von den beschriebenen Pflanzen Catania's und Syracus' durch genau halbmondförmige Drüsen; es dürften daher letztere zur var. *obscura* Lois., welche sich sec. Guss. durch nur undeutlich halbmondförmige Drüsen charakterisirt, gehören; doch finden sich bisweilen auf derselben Pflanze auch noch genau halbmondförmige Drüsen. Grösse variirt von 9 bis 25 Cm. Auf Saatfeldern, doch auch an uncultivirten Stellen der Tiefregion häufig, besonders um Catania (!, Cosent. in Herb. Guss.!) und in der Ebene des Simeto! von da liegt im Herb. Guss. auch seine var. c. *minor* auf. April, Mai. ☉.

1149. *Euph. exigua* L. Guss. Syn. et Herb.! (aber Samen nicht „querfurchig, bräunlich“, sondern weissgrau, dicht höckerig, vierkantig, oval), *retusa* L. *Raf. l. Variirt: α . *acuta* L. Sp. pl. Blätter linear, in eine feine Spitze ausgezogen; β . *retusa* L. Spec. plant. = *Euph. retusa* Cav., DC., Reichb. D. Fl. 4774. Blätter linearkeilig, abgestutzt mit feiner Stachelspitze; Uebergänge zwischen α . und β . sind im Gebiete nicht selten. γ . *tricuspidata* Koch, Willk. Lge. Blätter an der Spitze verbreitert, dreispitzig. δ . *latifolia* mihi. Alle Blätter eiförmig lanzettlich; sonst mit α . vollkommen identisch. — Auf cultivirten und wüsten Stellen der Tiefregion häufig, besonders

um Catania (!, Herb. Tornab.!) und in der Ebene des Simeto, hier alle genannten Varietäten! April, Mai. ☉.

1150. *Euph. terracina* L. sp. pl. 654, *Biv. II, Guss. Syn. et Herb.!, *neapolitana* Ten. Nap., *provincialis* W. Rehb. D. Fl. 4790!, non *terracina* Rehb. D. Fl. 4775! Perenn, kahl, ein- bis vielästig; Blätter sitzend, freudiggrün, etwas lederig, am Rande sehr fein sägezählig, die unteren keilig-spatelig, die oberen allmählig ins länglich-lanzettliche übergehend; alle an der Spitze stumpf oder ausgerandet mit Stachelspitze; Hüllblätter eiförmig-lanzettlich, Hüllchenblätter herznierenförmig oder breit rhombisch, ganzrandig oder gegen die Spitze feingesägt, alle mit Stachelspitzchen. Dolde lang, 3—5strahlig, öfters auch axilläre Einzeläste. Drüsen queroval mit sehr langem, borstenförmigem, gespreiztem Ende. Kapseln und Samen kahl, glatt, letztere bleichgrau, zuletzt oft braunschwarz. Variirt mit aufrechten bis niederliegenden Stengeln, mit verkehrt herzförmig keiligen bis länglichen Blättern, besonders aber in der Theilung der Doldenstrahlen, von einfach bis wiederholt gegabelt, von kurz bis sehr verlängert. Exemplare aus Spanien, dem Standorte Linné's, stimmen genau mit der Pflanze Siciliens. Im Meersande, an Wegen, auf Feldern und Hügeln der Tiefregion äusserst gemein, besonders in der Arena di Catania und der Ebene des Simeto, um Acicastello, am Alcantara etc. (!, Herb. Torn., Herb. Reyer!), steigt auch bis Paternò, Zaffarana (Herb. Tornab.!) und Torregrifo (1800') auf. Februar—September. 24.

(Fortsetzung folgt.)



Literaturberichte.

Kronfeld Moriz. Ueber einige Verbreitungsmittel der Compositenfrüchte. Sep.-Abdr. a. d. XCI. Bd. d. Sitzb. d. k. Acad. d. Wissensch. I. Abth. 1885. 16 pag. 1 Taf.

Verf. behandelt in vorliegender Abhandlung die Vielseitigkeit, mit der der Pappus der Compositenfrüchte an verschiedene Verbreitungsagentien angepasst erscheint und entwirft in einer Reihe von einzelnen Fällen ein anschauliches Bild davon, wie ein und dasselbe Organ an verschiedene Verhältnisse accomodirt den mannigfaltigsten Zwecken dienen kann. Zunächst wird die Verbreitung durch bewegte Luft in Betracht gezogen. Die stets gefiederten (auch sogenannten „einfache“ Pappushaare sind gefiedert) Haare des Pappus bilden ausgebreitet einen Schirm, der im Zusammenhang mit dem geringen Gewichte der Samen (vgl. p. 3 u. 4) als ein vortrefflicher Flugapparat wirkt. Es ist dies die häufigste Verbreitungsart der Compositenfrüchtchen. Eine Modification findet sich bei den Cynareen. Der am Grunde in einen Ring zusammengewachsene Pappus löst sich bei dem geringsten Anstosse vom Achänium los und lässt dasselbe fallen. Verf. deutet dieses merkwürdige Verhältniss als eine Anpas-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora des Etna. 432-436](#)